Vorträge Komplexität in Kunst + Wissenschaft (München Sep-Nov 12)

Eres-Stiftung, Römerstr. 15, 80801 München, 15.09.–10.11.2012

Imke Bösch, ERES-Stiftung

Die ERES-Stiftung in München lädt ein zur Vortragsreihe der Ausstellung

CHAOS!
Komplexität in Kunst + Wissenschaft
11.09. – 15.12.2012

Künstler: Thomas Feuerstein, Christoph Keller, Mark Lombardi, Jenny Michel, Paidia Institute e.V., Wolfgang Stehle, George Steinmann, Mark Wallinger

Vorträge und Podiumsgespräche

Samstag, 15. September 2012, 18 Uhr

Dr. Hans Diebner, Physiker und Komplexitätsforscher, Institut für Neue Medien, Frankfurt am Main
„Chaos. Die Kunst, komplex zu denken“

George Steinmann, Künstler, Bern
Interdisziplinäres Arbeiten an der Schnittstelle von Architektur, Zellbiologie und Kunst

Anschließend Podiumsgespräch
Diebner/Steinmann

Sonntag, 16. September 2012, 18 Uhr

Dr. Johann Feichter, Klima- und Atmosphärenforscher,
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg und ETH, Zürich
„Eine Wolke ist keine Wolke. Klima und Komplexität“

Christoph Keller, Künstler, Berlin
„Cloudbuster und andere Projekte“

Anschließend Podiumsgespräch

Feichter/Keller

Dienstag, 16. Oktober 2012, 20 Uhr

Sibylle Anderl, Astrophysikerin und Philosophin, Argelander-Institut für Astronomie, Universität Bonn
„Die Deutung des Komplexen. Modelle in der Wissenschaft“

Samstag, 10. November 2012, 18 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Tautz, Biologe, BEEgroup, Biozentrum, Universität Würzburg
„Der Bienenstaat: mehr als die Summe seiner Bienen“

Wolfgang Stehle, Künstler, München
„Absentia Apis melliferae und andere Projekte“
Anschließend Podiumsgespräch
Tautz/Stehle

Der Reigen der Krisengipfel will nicht abreißen. Währungen wanken, das Klima kippt. Politik, Gesellschaft und Kunst sind zunehmend mit vielschichtigen und komplexen Problemen konfrontiert. Einfache Lösungen greifen nicht mehr, Stabilität schwindet, Unberechenbarkeit und Chaos nehmen zu.

In den Naturwissenschaften sind Chaos und Irregularität als ebenso wichtig akzeptiert wie reguläres und lineares Verhalten. Vor allem für komplexe Systeme wie z.?B. Zellstrukturen, das Immunsystem, das Populationsverhalten von Tieren, aber auch für das Klima oder die Ökonomie sind Nichtlinearität und chaotisches Verhalten charakteristisch. Viele Forscher sind davon überzeugt, dass diese unterschiedlichen Systeme auf ähnlichen Grundprinzipien beruhen. Einen möglichen Ansatz zur Bewältigung der vielfach verwobenen globalen Herausforderungen liefert deshalb die noch relativ junge Komplexitätsforschung. Sie bedient sich der Computersimulation sowie physikalischer und mathematischer Methoden, um Phänomene zu begreifen, die beim Zusammenwirken vieler Elemente entstehen.

Die Komplexitätsforschung zeigt multidimensionale Systeme in einer dynamischen Vernetzung und ersetzt dabei eindeutige Ergebnisse durch mögliche Szenarien. Wechselwirkungen rücken in den Mittelpunkt der Betrachtung, Wahrscheinlichkeiten treten an die Stelle sicherer Erkenntnisse.

An Instabilitätspunkten können kleine Änderungen der Ausgangssituation massive Veränderungen bewirken. Charakteristisch für komplexe Systeme ist: Das Ganze erweist sich als mehr als die Summe seiner Teile.
Sind wir durch unser evolutionäres Erbe in der Lage, komplex zu

denken, Unsicherheiten zu akzeptieren und verschiedene Denkebenen gleichzeitig in Betracht zu ziehen? Wie artikuliert sich komplexes Denken? Inwieweit bildet Kunst Komplexität ab? Öffnet Kunst den Blick auf komplexe Zusammenhänge? Das sind Fragen, die in der Ausstellung und im Begleitprogramm aufgeworfen werden. Gezeigt werden acht künstlerische Positionen, die sich in Installationen, Zeichnungen und neuen Medien mit Fragestellungen der Komplexitätsforschung befassen.

Ort: ERES-Stiftung, Römerstr. 15, 80801 München
Tel.: 089- 388 79 0 79
Info: mail@eres-stiftung.de
www.eres-stiftung.de
Eintritt frei

Quellennachweis:

ANN: Vorträge Komplexität in Kunst + Wissenschaft (München Sep-Nov 12). In: ArtHist.net, 10.09.2012. Letzter Zugriff 16.07.2025. <https://arthist.net/archive/3776>.